

Dienstag, 10.11.2026

08.00 Uhr Start in den Tag mit Kaffee und Tee im Speisepavillon

09.00 – 10.30 Uhr Wiederholung der vier Dialogforen vom Vortrag, bitte beachten Sie die Änderung des Themas im Dialogforum. 3

DF 1 Wie wirkt sich die eigene Biografie auf die Arbeit in der Erziehungsstelle aus? Gehe auf Entdeckungsreise zu Dir selbst!
Karin Mohr, Hattersheim

DF 2 Kultursensibler Umgang im Hinblick auf die Aufnahme von durch Rassismus bedrohte Kinder in die Erziehungsstellen
Dr. Angela Eberding, Nuenen, NL

nur am 10.11.2026

DF 3 Eltern sind die wichtigsten Erziehungspartner:innen für Erziehungsstellen

Eine gute kindliche Entwicklung gelingt um so besser, je vertrauensvoller, wertschätzender und respektvoller die Kooperation der Erziehungspartner:innen ist. Ziel des Dialogforums ist, die unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnisse sowie möglichen kulturellen Hintergründe zu betrachten und sich mit konstruktiver und ressourcenorientierter Kommunikation sowie erfolgreicher Partizipation der Eltern auseinanderzusetzen. Auch soll die Frage reflektiert werden, wie eine wertschätzende Haltung der Eltern als Experten für ihre Kinder trotz schwieriger Bedingungen gelingen kann. Das Dialogforum soll neben fachlichem Input Gelegenheit bieten, Erfahrungen auszutauschen und konkrete Handlungsstrategien zu erarbeiten.

Evelyn Heyer, Kassel

DF 4 Offenes Angebot
Dieses Dialogforum ist themenoffen gestaltet. Die Teilnehmenden bestimmen die Schwerpunkte selbst und bringen ihre aktuellen Fragestellungen zum Thema des Fachtags ein. Ziel ist ein gemeinsamer, praxisnaher Austausch.

Julia Huber / Christine Lückenjans, Bremen

10.30 Uhr Kaffeepause mit Kaffee, Tee und Obst im Speisepavillon

11.00 Uhr Letzte organisatorische Hinweise
Petra Wittschorek, Hannover

11.15 – 12.15 Uhr REFERAT (RF)

RF 3 Der Bindungsaspekt als Leitprinzip – Übergänge bindungssensibel gestalten

Warum reagieren Kinder aus prekären Familien mit widersprüchlichem Bindungsverhalten – Nähe suchend und zugleich zurückweisend? Wie können Fachkräfte in der Erziehungsstelle Übergänge für das Kind sicher begleiten und in Entwicklungschancen verwandeln? In diesem Praxisvortrag wird aufgezeigt, wie bindungstheoretisches Wissen hilft, altersgerechte Übergänge konkret umzusetzen – von Übergangsobjekten bis hin zur Elternarbeit. Erfahren Sie, wie Beziehungsarbeit zum Leitprinzip wird, damit jedes Kind lernt: »Ich bin jemand, um den sich verlässlich gekümmert wird.«

Sophie Warning-Peltz, Hamburg

12.15 Uhr Digitale Evaluation

12.30 Uhr Abschluss und Ausblick, Verabschiedung
Petra Wittschorek, Hannover

12.35 Uhr Mittagessen im Speisepavillon

Organisatorisches

VORBEREITUNGSKREIS

Daniela Seidemann-Schawer, Kassel
Constanze Wenzel, Kassel
Petra Wittschorek, Hannover
Julia Huber, Bremen
Christine Lückenjans, Bremen

VERANSTALTER

Evangelischer Erziehungsverband e. V. (EREV)
Flüggestr. 21 | 30161 Hannover
www.erev.de

LEITUNG UND ANSPRECHPARTNERIN

bei inhaltlichen Fragen:
Petra Wittschorek
Telefon: 0511 390881-15
E-Mail: p.wittschorek@erev.de

ANMELDUNG:

Dunja Kreutz
Telefon: 0511 390881-17
E-Mail: seminarverwaltung@erev.de

TERMIN

09. – 10. November 2026

TAGUNGSORT

Ev. Tagungsstätte Hofgeismar
Gesundbrunnen 8 | 34369 Hofgeismar
www.tagungsstaette-hofgeismar.de
Telefon: 05671 881-0
Internet: www.tagungsstaette-hofgeismar.de

TEILNAHMEBEITRAG

485,- € für EREV-Mitglieder
538,- € für Nichtmitglieder
inkl. Unterkunft und Verpflegung

TEILNEHMERZAHL

100

Hinweis

Es besteht die Möglichkeit der Anreise bereits ab dem 08.11.2026. Bitte wenden Sie sich hierfür direkt an das Tagungshaus.



Bild: © Anna Quelhas / shutterstock.com

FACHTAGUNG ERZIEHUNGSSTELLEN
92-2026

»Eltern sein oder auch nicht ...«

Erziehungsstellen – öffentlich beauftragte familienähnliche Betreuungsformen mit pädagogisch-fachlichen Ansprüchen

09. – 10.11.2026
Hofgeismar

Inhalt und Zielsetzung

Erziehungsstellen sind öffentlich beauftragte familienähnliche Betreuungsformen mit pädagogisch-fachlichen Ansprüchen. Analog zu Pflegefamilien kommt es hier zu einer »Vermischung von spezifischen und diffusen Sozialbeziehungen« (Hildenbrand, 2006, S. 10), wodurch Fragen einer angemessenen Gestaltung des Verhältnisses von Nähe und Distanz zwischen den Protagonist:innen im Alltag besonders virulent werden (vgl. Freigang & Wolf, 2001). In der Erziehungsstelle bildet der familiäre Alltag den Entwicklungsraum des Kindes einerseits und andererseits ist die Erziehungsstelle strukturell in Hilfeplanung, Qualitätsentwicklung und fachliche Kontrolle eingebunden. Das pädagogische Handeln erfolgt im Kontext institutioneller Verantwortung und gesetzlicher Rahmung.

Von den Fachkräften wird eine professionelle Haltung in diesem Spannungsfeld der Balance zwischen Autonomie und institutioneller Einbindung vorausgesetzt. Das Potential liegt in der Verbindung von emotionaler Verlässlichkeit und fachlich fundierter Erziehungshilfe – mit der Maßgabe, stabile Entwicklungsbedingungen für Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf zu ermöglichen.

Dieser Fachtag beleuchtet zentrale Qualitätsdimensionen in der Arbeit von Erziehungsstellen und macht die Vielschichtigkeit dieses Hilfeformats sichtbar. Im Focus stehen unter anderem die Bedeutung von Geschwisterkonstellationen, die verschiedenen Rollen der Kinder in der Erziehungsstelle, kulturspezifische Unterschiede, biografische Arbeit und der Bindungsaspekt als Leitprinzip.

Diese Perspektiven verdeutlichen eine differenzierte Auseinandersetzung mit familiären Dynamiken, individuellen Lebensgeschichten und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ziel des Fachtags ist es, fachliche Erkenntnisse zu bündeln und Praxisreflexion zu ermöglichen.

Methodik

Vorträge, Reflexionsrunden und Praxisworkshops zum Vertiefen der Themenschwerpunkte mit Expertinnen und Experten zum Thema bieten bei diesem Fachtag einen Rahmen, wie Sie Kinder und Jugendliche unterstützen und wie ein gemeinsamer Alltag gelingen kann.

Zielgruppe

Mitarbeiter:innen aus Erziehungsstellen, Einrichtungen und Dienste in der Jugendhilfe und in Jugendämtern, Fachberater:innen, die sich über die Arbeit und die pädagogische Leistungsfähigkeit von Erziehungsstellen informieren möchten, den Austausch suchen und die Qualitätsentwicklung und -sicherung in Erziehungsstellen fördern und unterstützen.

Tagungsablauf

Montag, 09.11.2026

10.00 Uhr

Start in den Tag
mit Kaffee, Tee und Butterbrezeln
im Speisepavillon

Willkommen und Kennenlernen
im Foyer

Eröffnung des Tagungsbüros
im Foyer

11.00 Uhr

Begrüßung und Organisatorisches
Petra Wittschorek, Hannover

11.15 – 12.15 Uhr REFERAT (RF)

RF 1 **»Eltern sein ... oder auch nicht?« Zur Spezifität von Erziehungsstellen, ihren Beziehungskomplexitäten, Herausforderungen und Potenzialen**

Erziehungsstellen sind stationäre Erziehungshilfen, die sich durch das wohnräumliche Zusammenleben von fremduntergebrachten jungen Menschen mit mindestens einer pädagogischen Fachkraft sowie häufig auch ihren Angehörigen auszeichnen. In Erziehungsstellen werden Sachverhalte miteinander kombiniert, die in der hiesigen Gesellschaft zumeist als Gegensätze aufgefasst werden, etwa Familie und Beruf, Arbeits- und Freizeit, öffentliche und private Sorgeverantwortung, Arbeits- und Wohnstätte oder persönliche Privatbeziehungen und professionelle Arbeitsbeziehungen. Erziehungsstellen sind seit ihrer »Erfindung« in den 1970er Jahren mehrdimensionale Hybride mit diversen Spannungsfeldern, die es von allen Beteiligten alltäglich zu bewältigen gilt. Erziehungsstellen implizieren Beziehungskomplexitäten und höchst anspruchsvolle Anforderungen, wird von ihnen doch die paradoxe Aufgabe erwartet, professionell und familial zugleich zu sein. Der Vortrag erörtert diese Themen und stellt auf der Grundlage mehrjähriger Feldforschung ausgewählte Erkenntnisse zu Potenzialen des Scheiterns und Gelingens zur Diskussion.

Dr. Maximilian Schäfer, Kassel

12.15 – 12.30 Uhr FRAGEN AN DEN REFERENTEN

12.30 Uhr

Mittagessen im Speisepavillon

14.00 – 15.00 Uhr REFERAT (RF)

RF 2 **Geschwisterkinder in der Erziehungsstelle – Herausforderungen und Gelingensfaktoren**

Meist sind die längsten Beziehungen, die ein Mensch in seinem Leben haben kann, die zu seinen Geschwistern. Welche Rolle spielen die Geschwisterbeziehungen in der Erziehungsstelle, wenn es also um Kinder geht, die in ihrer Herkunftsfamilie körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt oder Vernachlässigung erlebt haben. Sollten derart traumatisierte Kinder nach Möglichkeit gemeinsam untergebracht werden? Welche Dynamiken können in einer Erziehungsstelle entstehen, die derart belastete Geschwisterkinder aufnimmt? Welche Faktoren können dennoch hilfreich und unterstützend wirken? Im Vortrag werden auf diese Fragen mögliche Antworten gefunden und zudem der Frage der Umgangsgestaltung bei getrennt untergebrachten Geschwisterkindern nachgegangen.

Oliver Hardenberg, Münster

15.00 – 15.15 Uhr FRAGEN AN DEN REFERENTEN

15.15 – 15.45 Uhr

Kaffeepause
mit Kaffee, Tee, Obst und Handkuchen
im Speisepavillon

15.45 – 17.15 Uhr DIALOGFOREN (DF)

DF 1 **Wie wirkt sich die eigene Biografie auf die Arbeit in der Erziehungsstelle aus? Gehe auf Entdeckungsreise zu Dir selbst!**

Ein professioneller Umgang mit Kindern und Jugendlichen erfordert es, sich seiner eigenen Muster, deren Ursprünge und deren Auswirkungen bewusst zu sein.

Wir wollen folgenden Fragen nachgehen:

- Welchen Einfluss haben eigene Erlebnisse und Ereignisse in unserem Leben? Was sind unsere biografischen Erfahrungen?
- Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für unser pädagogisches Handeln?
- Welche Werte sind uns in der Arbeit und im Zusammenleben in der Familie oder der Lebensgemeinschaft wichtig?
- Wie setzen wir diese im Alltag um?

Jegliches Handeln hat Wirkung auf die Identitätsentwicklung von Kindern und Jugendlichen und wird Bestandteil jeder Biografie.
Karin Mohr, Hattersheim

DF 2 **Kultursensibler Umgang im Hinblick auf die Aufnahme von durch Rassismus bedrohte Kinder in den Erziehungsstellen**

Wenn in Erziehungsstellen von Rassismus bedrohte Kinder aufgenommen werden, haben diese Erziehungsstellen zwei besondere Aufgaben:

- Sich der eigenen stereotypen Bilder bewusst sein, um einen guten Umgang in der Beziehungsgestaltung mit den Kindern und ihrem kulturellen Umfeld zu finden.
- Handlungsoptionen kennen, falls die Kinder von (weiteren) rassistischen Übergriffen in der Familie oder im sozialen Umfeld betroffen sind.

Nach einer Teilnahme an einer »Interplanetarischen Konferenz« (Übung) werden wir gemeinsam folgende Fragen diskutieren:

- Wie können sich Erziehungsstellen gut auf die Zusammenarbeit mit interkulturellen Systemen vorbereiten?
- Wie können Erziehungsstellen ihre Kinder vor (weiteren) rassistischen Anfeindungen schützen?
- Was können Erziehungsstellen tun, wenn ihre Kinder von Rassismus betroffen sind?

Dr. Angela Eberding, Nuenen, NL

nur am 09.11.2026

DF 3 **Das Zusammenleben von und mit »eigenen« und »fremduntergebrachten« Kindern in Erziehungsstellen als pädagogische Herausforderung und Gestaltungsaufgabe**

Für viele Erziehungsstellen trifft der herausfordernde Fall zu, dass eine Fachkraft gegebenenfalls mit Partner:in gleichzeitig und gleichörtlich für das Wohlergehen von »eigenen« und »fremduntergebrachten« Kindern pädagogisch verantwortlich ist. Diese Ausgangslage kann gewinnbringend für wechselseitiges Lernen und Erfahrungen der Solidarität unter Peers sein. Sie hat jedoch auch das Potenzial für Ungleichbehandlungen und emotionale Kränkungen, die an den Abstammungs- und Rechtsstatus von Kindern geknüpft sind. Im Dialogforum sollen typische Fallstricke und Dilemmata sowie pädagogisch verantwortbare Umgangsweisen mit dieser Ausgangslage erarbeitet und reflektiert werden.

Dr. Maximilian Schäfer, Kassel

DF 4 **Offenes Angebot**

Dieses Dialogforum ist themenoffen gestaltet. Die Teilnehmenden bestimmen die Schwerpunkte selbst und bringen ihre aktuellen Fragestellungen zum Thema des Fachtags ein. Ziel ist ein gemeinsamer, praxisnaher Austausch.

Daniela Seidemann-Schawer, Kassel

Constanze Wenzel, Kassel

18.00 Uhr

Abendbuffet
im Speisepavillon

19.30 Uhr

Nach(t)geplauder
im Speisepavillon